

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

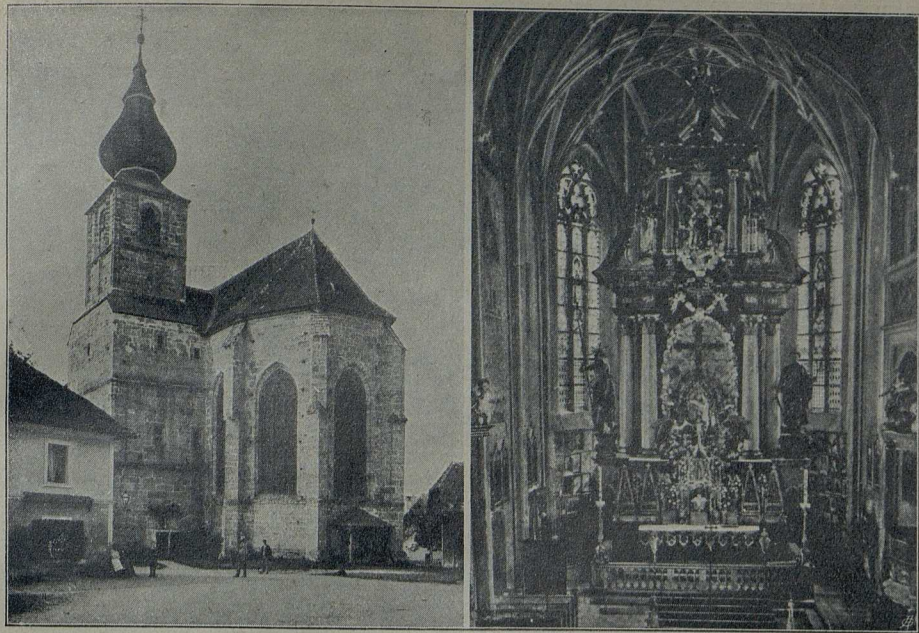
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Adlwang: Wallfahrtskirche und Gnadenaltar.

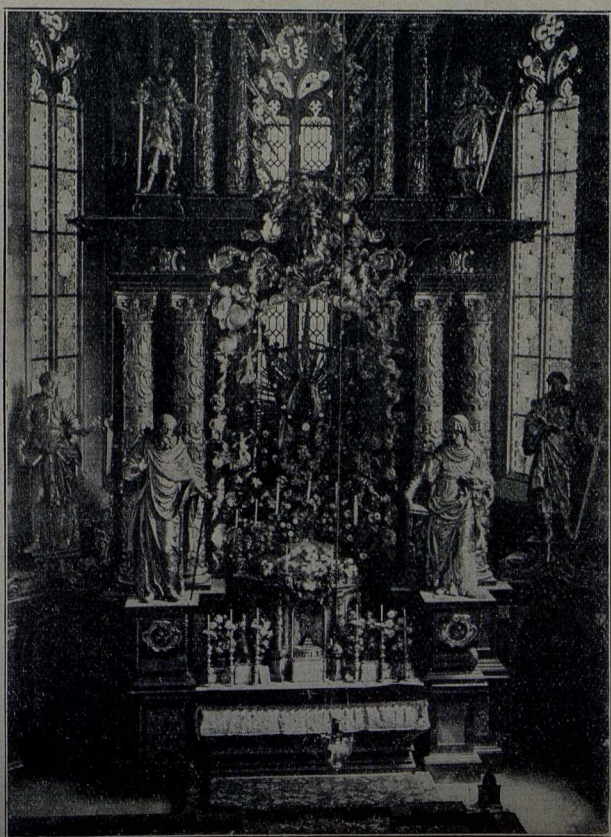
gleich es sie auch hier schrecklich beunruhigen muß, daß die Parks und Golfplätze im ganzen Lande, die sie gewohnt waren ganz für sich zu haben, jetzt mit Zelten bedeckt und den ganzen Tag von Männertruppen getreten werden. Viele tausend Vogelegeier dürften hier in diesem Sommer von Soldatenstiefeln zertreten werden. Wenn die Vögel im menschlichen Sinne vernünftige Wesen wären, würden sie wie Touristen, die ihren Lieblingsaufenthaltort aus irgend einem Grund unwegsam finden, sich an einem anderen Ort scharen, aber die erwähnte Zähigkeit ihres Naturtriebes scheint dies unmöglich zu machen. Eine in Belgien geborene Nachtigall muß jeden Sommer nur in Belgien wieder auftauchen; welche Einflüsse immer zuerst die großen Wanderzüge bestimmten, jetzt ist es nicht wahrscheinlich, daß irgend ein Vogel sich seinen eigenen Weg wählt. Die belgischen Nachtigallen vom vergangenen Sommer, die den Winter in Afrika verbrachten, werden diesen Frühling ihren Weg wieder nach Belgien nehmen und da versuchen, das Beste aus den gegebenen Verhältnissen zu machen. Aber in die Ortschaften, in denen kein Vogel in diesem Sommer leben und eine Brut aufziehen kann, wird auch keiner im nächsten Frühling zurückkehren. Erst mehrere Jahre, nachdem der Krieg vorüber sein wird, wird man imstande sein, seine Wirkung auf die Natur zu ermessen.

Oberösterreichs Wallfahrtsorte.

Von Michael Kaltenbrunner, Kooperator.
(Mit vielen Bildern.) (Nachdruck verboten.)

Die meisten oberösterreichischen Wallfahrtsorte sind Marien-Wallfahrten. Unter diesen finden sich gar manche recht alte und bedeutende. Die ältesten sind wohl Adlwang und Laufen, die berühmtesten waren Maria Scharthen und Adlwang, heute die besuchtesten sind Buchheim, Maria Schmolln, Pöstlingberg und Adlwang.

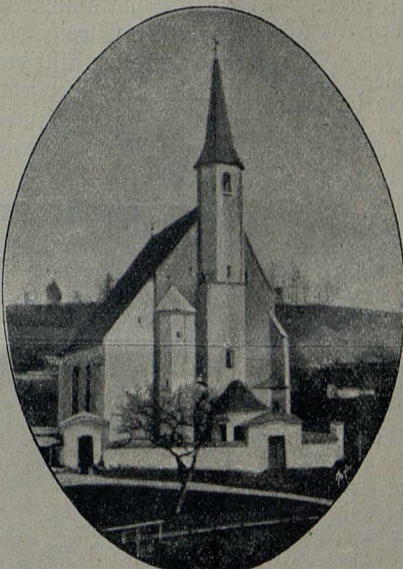
Sch möchte im folgenden nun eine kleine Uebersicht über unsere Marien-Wallfahrten geben, und zwar will ich sie nach historischer Reihenfolge aufzählen:



Schauersberg bei Wels: Gnadenaltar.

Hall gelegen. Das Gnadenbild zeigt die schmerzhaft Mutter Gottes (verfertigt wurde dieses Bild durch Erzbischof Thimo von Salzburg). 1755 wurden hier 46.764 heilige Kommunionen gespendet. Heute ist die Wallfahrt bei weitem nicht mehr so stark besucht.

Laufen bei Bad Ischl. Auch hier soll die Statue vom selben Erzbischof Thimo sein, wie zu Adlwang. 1320 stand hier sicher schon eine Frauenkirche. Gnadenbild: Maria, Zuflucht der Sünder (Maria mit dem Kinde am Arm).



Schauersberg bei Wels: Wallfahrtskirche.

Schauersberg bei Wels. Diese Wallfahrt soll gegen Ende des 12. Jahrhunderts durch einen aus der Gefangenschaft der Sarazenen heimkehrenden Ritter von Polheim gegründet worden sein. Urkundlich erscheint die Kirche 1490. Gnadenbild (aus Holz): Maria auf dem Mond und Wolken stehend, das Kind in der Linken.

Ebenfalls aus damaliger Zeit sollen stammen:

Zell am Moos (einst berühmte Wallfahrt).

Schöndorf bei Böcklabruck (auch heute noch). Das Bild zeigt uns die stehende Mutter Gottes mit dem Kinde in der Rechten, dem Zepter in der Linken. Beide Statuen gekrönt.

Neustift bei Steyr. Schon um 1200 stand hier eine Kirche. Heute zählt man bei 10.000 Kommunionen. Gnadenbild: Maria stehend mit dem Kinde, letzteres hält das Zepter. Maria hat ein Tuch über dem Kopf. Die Gnadenstatue ist von Engeln umgeben.

Maria Laach, ebenfalls bei Steyr. Hier soll schon 1212 eine Wallfahrt entstanden sein.

Fallsbach bei Gunskirchen. 1140 soll hier bei einer Jagd zwischen dem Geweih eines verfolgten Hirsches das Bild Marias mit dem Kinde erschienen sein und es soll sich daraufhin hier eine Wallfahrt gebildet haben. Seit 1510 ist hier schon eine alte, berühmte Wallfahrt; noch berühmter wurde der Gnadenort seit 1660. Seit den Zeiten Josefs II. hat der Besuch der Wallfahrt stark nachgelassen. Gnadenbild: Statue Maria mit dem Kinde in der Rechten und dem Zepter in der Linken stehend auf dem Halbmond und Wolken. Viele Engel.

Biechtenstein an der Donau. Die Gnadenstatue wird Hausmutter von Biechtenstein genannt. Die seligste Jungfrau Maria trägt das Kind auf der Linken. Mutter und Kind schauen huldvoll auf die Beten. 1270 soll hier schon ein Wallfahrtsort gewesen sein. 1881 wurde das lange verschollene Gnadenbild wieder in der Kirche aufgestellt.

Mauerkirchen im Inntal. Dieser Ort war schon um 944 eine berühmte Wallfahrt. In diesem Jahre hat sich nämlich der damalige Herzog von Bayern zur Mutter Gottes nach Mauerkirchen versprochen, falls er im Kriege siege. Er siegte und ließ zum Dank dafür in Mauerkirchen zwei erzerne Reiterstatuen aufstellen, die aber schon beim Brande im 13. Jahrhundert eingeschmolzen; später durch Gipsstatuen ersetzt, sind auch diese schon zerstört (beim letzten Brande). Heute hat der Ort als Wallfahrt keine Bedeutung mehr.

Adlwang (1095).

In der Nähe von Bad



Laufen bei Bad Ischl: Inneres der Kirche.

Maria Scharthen bei Eferding. Dies war einst die berühmteste und größte Wallfahrt in Oberösterreich. Schon im 14. Jahrhundert ging man hierher wallfahrten. Als um 1506 eine neue Wallfahrtskirche gebaut werden sollte, zeigten vier Lichter den Platz an. Die Grafen der benachbarten Schaumburg waren die Erbauer der neuen Kirche (wie auch in Eferding). 1530 bis 1602 stockte der Bau, da die neue Lehre dem Baue von Wallfahrtskirchen feindlich war. Doch war soviel schon fertig, daß man das Gnadenbild in der Kirche aufstellen konnte — aber niemand kam, es zu besuchen. 1632 war endlich der Hochaltar fertig. Die hiesige Schatzkammer war einst reich an prunkvollen Gewändern für das Gnadenbild. 1646 wallfahrte Kaiser Ferdinand III. und 1684 Kaiser Leopold I. hierher. 1689 zählte man 29.000 Kommunionen und fünf Priester waren hier angestellt. 1640 bis 1760 sind 400 wunderbare Erhörungen und Tatsachen eidlich bestätigt. Seit Kaiser Josef II. ist der Besuch der Wallfahrt stark zurückgegangen. Das Gnadenbild ist eine Holzstatue, lebensgroß und Maria sowohl als das Kind auf ihrem Arme gekrönt.

Maria Anger bei Enns. Hier blühte schon seit mehreren hundert Jahren eine Wallfahrt. In den Stürmen unter Josef II. hat sie aufgehört.

(Fortsetzung folgt.)



Schauersberg bei Wels: Gnadenbild.